

# Böckenhheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Seitzgerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenhheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschl. Postgebühren monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1913.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 11. Juli. Anlässlich des Geburtstages des Königs von Serbien findet am Sonntag um 12 Uhr mittags in der russischen Botschaftskirche ein Festgottesdienst statt, an dem sich der Empfang der serbischen Kolonie auf der Gesandtschaft anschließt.

Jena, 11. Juli. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums beläuft sich der Beibrtrag im Großherzogtum Sachsen-Weimar auf 4820 000 Mark.

Braunschweig, 12. Juni. Die Ernennung des Regierungsrates Ledebind zum Mitglied des braunschweigischen Staatsministeriums hat hier überrascht. Ein Ministerium Ledebind wurde in Braunschweig schon lange erwartet, jedoch in einer gänzlich anderen Form. Der jetzt zum Mitglied des Staatsministeriums ausersehene Regierungsrat Ledebind ist ein Bruder des Rechtsanwalts gleichen Namens, der durch sein energisch-rücksichtsloses Eintreten für das Haus Braunschweig-Lüneburg im Landtage und auf den Parteitag viel von sich reden machte. Aus diesen Gründen hielt man ihn für den künftigen leitenden braunschweigischen Staatsmann. Eine Kursänderung im braunschweigischen Regierungssystem ist aber unerkennbar. Die Berufung Ledebinds bedeutet aber auch eine stillschweigende Anerkennung der braunschweigisch-welfischen Partei für ihre früher geleisteten Dienste.

Wien, 11. Juli. Die starken Kursrückgänge und Wertveränderungen an der Börse werden an den verantwortlichen Stellen um so peinlicher empfunden, als ein Grund zu Befürchtungen politischer Natur nach der Auffassung aller maßgebenden Faktoren nicht vorliegt und von keiner amtlichen Stelle irgendeine Mitteilung in die Öffentlichkeit gelangt ist, die solchen Befürchtungen auch nur den Anschein der Berechtigung gäbe. Die Forderungen an Serbien sind so maßvoll und so sehr auf den Schutz des österreichisch-ungarischen Gebietes berechnet, daß sie nur bei ganz merkwürdiger Seelenverfassung der Serben abgelehnt werden könnten. Auch in der gesamten Presse, mit einer einzigen Ausnahme, wird fortgesetzt diese Auffassung vertreten und ein ernstes Konflikt nur als ganz entfernte Möglichkeit angesehen. Es ist Tatsache, daß von den Militärbehörden keine der kostspieligen Vorbereitungsmaßnahmen getroffen worden ist, die für den Fall einer militärischen Auseinandersetzung unumgänglich notwendig wären. Man kann aus alledem ersehen, mit welcher Ruhe die Dinge an den obersten Stellen beurteilt werden.

Wien, 11. Juli. Müttermeldungen zufolge schweben derzeit zwischen der Direktion des kaiserlichen Familienfonds und der Erzherzoglichen Gütterdirektion in Konopischt Verhandlungen wegen des Ankaufs der Güter für den Familienfonds. Die Verhandlungen sind bereits dem Abschluß nahe. Es ist beabsichtigt, den Kaufpreis für die Güter des ermordeten Erzherzogspaares möglichst gewinnbringend anzulegen.

Wien, 12. Juli. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Statthalter von Galizien sollen gestern die deutschfeindlichen Ausschreitungen erörtert worden sein.

Die galizische Landesregierung wird, wie versichert wird, für den Schutz der einheimischen Deutschen als auch der deutschen Touristen und Reisenden in den Grenzgebieten sorgen.

Wien, 12. Juli. Die „Reichspost“ meldet, daß in der kommenden Woche der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad die ersten Schritte bei der serbischen Regierung unternehmen wird. Der gemeinsame Ministerrat werde dann den Bedürfnissen der Verhandlungen entsprechen, weitere Beratungen halten.

Pera, 12. Juli. Die Dragomane der Gesandtschaften von Frankreich, Rußland und England sind gestern abend von ihrer Reise in das Wilajet Ahdin zurückgekehrt. Nach den von ihnen veröffentlichten Berichten sind sehr bedauerliche Zwischenfälle besonders in Phosera und Minemen vorgekommen. Der Wali von Smyrna hat die Urheber des griechischen Boykotts vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Auswanderung von Griechen hat erheblich abgenommen.

London, 12. Juli. Die Usterebellanten legen eine große Mühseligkeit an den Tag und sind bemüht, ihre militärische Ausbildung auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Wie aus Belfast gemeldet wird, wurde gestern von dem aus Usterefreiwilligen gebildeten Südbelfast Regiment eine neue interessante militärische Übung angestellt, indem zwei Bataillone in voller Ausrüstung auf Automobilen nach dem Lager von Ballywalter befördert wurden. In Gruppen von zehn fuhren die Automobile, die von Privatleuten zu diesem Zweck geliehen worden waren, vor, die Mannschaften sprangen hinein, und in weniger als einer Viertelstunde war der letzte Wagen davongefahren. Die Ustereführer sehen ihren ganzen Stolz darin, eine größere Truppenanzahl mit Gepäck möglichst schnell von einem Platz nach dem andern zu schaffen, und ihre gestrige Leistung scheint zu beweisen, daß die Verwendung von Kraftwagen zu militärischen Transporten eine Umwälzung in der Beförderungsart von Truppen bedeutet.

Petersburg, 11. Juli. Die Regierung erhielt Kenntnis davon, daß im Juli Fürst Hohenloe aus Oesterreich nach Petersburg kommen wird, um die österreichisch-russischen und österreichisch-serbischen Beziehungen zu regeln. Oesterreich sei mit einer eventuellen Vereinigung Serbiens mit Montenegro unter der Bedingung einverstanden, daß ihm das Recht zugestanden werde, Albanien unter sein Protektorat zu nehmen. Wie verlautet, verhält sich das russische Ministerium des Auswärtigen diesem Plane gegenüber ablehnend, da die serbisch-montenegrinische Union auf diese Weise unter österreichischen Einfluß geraten könnte.

Newyork, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Texas haben die Konstitutionalisten neue Erfolge errungen. Sie verdrängten die Regierungstruppen aus verschiedenen wichtigen Plätzen in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt Mexiko und besetzten die Städte. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 230 Personen, darunter viele Beamte, auf Befehl Huertas hingerichtet worden. General Huerta, der wohl nunmehr den Boden unter sich wanken fühlt, ist durch das un-

entwegte Vordringen der Konstitutionalisten sehr entmutigt. Er hält die in Mexiko-City zusammengezogenen Streitkräfte nicht für ausreichend, um den auf dem Vortritt befindlichen Rebellen wirksamen Widerstand zu leisten und hat daher General Garcia Bena, dem Oberbefehlshaber der Bundestruppen bei Veracruz, den Befehl erteilt, umgehend Verstärkungen nach der Hauptstadt zu entsenden. Dieser ist denn auch sofort dem Befehl nachgekommen und hat zwei starke Kolonnen nach Mexiko abgehen lassen.

Newyork, 11. Juli. Wie aus Juarez gemeldet wird, verließen die Bundestruppen in Stärke von 2700 Mann mit Artillerie und Munition Guaymas, die Hafenstadt des Staates Sonora am kalifornischen Golf, um sich auf sieben Schiffen nach Salina Cruz, der Endstation der Tehuantepec-Bahn am Stillen Ozean und von dort nach der Hauptstadt zu begeben, bei deren Verteidigung sie helfen wollen. Hier geht das Gerücht, Villa beabsichtige die Errichtung eines eigenen Staates im Norden. Er ließe deshalb einen Teil seiner Truppen östlich von Torreon stehen, in der Absicht, eventuell gegen Carranza vorzugehen. Zwischen El Paso und Juarez wird wieder starker Waffenschmuggel getrieben.

## Aus Albanien.

Berlin, 13. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha ist gestern abend aus Petersburg in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Continental Wohnung genommen. Turhan, der die 70 bereits überschritten hat, macht den Eindruck eines rüstigen Mannes. Die hohe hagere Gestalt ist zwar etwas gebeugt, aber der Gang ist elastisch. Seine Rede ist frisch und Sorgen trägt er anscheinend sehr zäh. Kurz nach seiner Ankunft empfing er einen Berichterstatter, dem er mitteilte, daß er etwa drei Tage in Berlin zu bleiben gedenke. Er hoffe, alle maßgebenden Persönlichkeiten hier sehen zu können, um ihnen über die Lage in Albanien Bericht zu erstatten. Von Berlin wird er voraussichtlich nach Paris reisen.

Durazzo, 12. Juli. Zagraphos hat auf den von der Kontrollkommission erhobenen Protest gegen die Besetzung Korigas seitens der Epizoten geantwortet, daß die Besetzung gegen seinen Willen erfolgt sei. Er werde jedoch bemüht sein, bei den Epizoten dahin zu wirken, daß die Aufständischen die Abmachungen von Korfu einhalten.

Durazzo, 12. Juli. Hier ist keinerlei Änderung in der Lage eingetreten, doch scheinen, wie man von hier aus beobachten kann, die Aufständischen eine kriegerische Aktion vorzubereiten. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Präsekt von Koriga mit den holländischen Offizieren, Maschinengewehren und 300 Mann in Berat eingetroffen.

Wien, 12. Juli. Der hiesige griechische Gesandte Grybaris erklärte die Meldung, daß an der Besetzung Korigas griechische Soldaten teilgenommen haben sollten, für unrichtig.

Wien, 11. Juli. Der hiesige albanische Gesandte, Sureha Bei Flora, äußerte sich über die Lage in Alba-

## Harte Köpfe.

Roman von Paul Bliß.

(4. Fortsetzung.)

Nach zehn Minuten war das Gutshaus Ruhhof erreicht.

Als Bruno mit seinem Gast eintrat, sah der Kutsher, der auch zugleich Bedienter war, erstaunt auf den Ankömmling. Aber Bruno ließ ihm zu Betrachtungen nicht viel Zeit, sondern sagte:

„Noch ein Glas, Johann, und dann sehen Sie zu, ob in der Küche noch jemand auf ist; es soll noch etwas serviert werden — was da ist, aber schnell.“

Und sobald der Diener hinaus war, führte Bruno den Alten in ein anderes Zimmer, nahm aus dem Schrank einen älteren Anzug und sagte: „So, bitte, ziehen Sie den an. . . ich denke, daß er wohl passen wird — damit Sie sich wenigstens vor Menschen sehen lassen können; da ist auch ein Waschgeschir, und inzwischen werde ich mir Ihre Papiere ansehen: Sie haben doch welche?“

„Aber gewiß, Herr. . . hier, bitte sehr,“ mit zitternder Hand gab der Alte eine abgenützte Briefschleife hin.

Bruno nahm sie und ging zurück ins Wohnzimmer. Und während der Fremde sich umzog, prüfte der Retter die Papiere seines neuen Schützlings.

Walter hieß er, in Berlin geboren, war 54 Jahre und von Beruf Kaufmann; seine Zeugnisse waren sämtlich gut; auch Krankenscheine und Beglaubigungsschreiben vom Arzt waren da. Und alles sprach dafür,

daß der Alte ein anständiger Mensch war. Brunos Entschluß stand fest: er wollte diesen armen Verkommenen wieder auf die rechte Bahn bringen, daß er ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft würde.

Nach fünf Minuten sahen sie sich gegenüber. „So, nun langen Sie zu, damit Sie erst wissen, daß Sie noch am Leben sind,“ sagte Bruno heiter, denn er freute sich nun, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Der Alte ließ sich denn auch nicht nötigen, er aß und trank, daß Bruno seine stille Freude an dem Appetit hatte.

Als die Mahlzeit beendet war, sagte Bruno:

„Also, wenn Sie wollen, können Sie hier bei mir bleiben; ich habe genug Arbeit für einen Buchhalter.“

„Oh, mein Herr, das ist der schönste Tag meines Lebens!“ rief der Alte glücklich.

„Nun gut, dann bleiben Sie also hier. Das Nähere können wir ja morgen besprechen. Nun kommen Sie, ich will Sie in Ihr Zimmer führen, das Sie fortan bewohnen können.“

Er nahm einen Leuchter und ging die Treppe hinauf. Zitternd, glücklich und freudetrunken folgte der Alte, dem alles das wie ein schöner Traum vorlief.

Vor einer Stiebtür machten sie halt.

„So, nun schlafen Sie wohl und vergessen Sie alles, was bisher war; von morgen an beginnt ein neues Leben. Gute Nacht!“

Der alte Mann aber ergriff Brunos Hand, küßte sie schnell ein paarmal und stammelte unter Tränen: „Oh, lieber Herr, Sie sind ein guter Mensch! Ich danke dem lieben Gott, daß er mich in Ihre Hände geführt hat!“

Aber Bruno entzog sich schnell seinen weiteren

Dankesworten mit einem „Gute Nacht, schlafen Sie wohl!“ und ging hinunter.

Und als er nun allein in seinem Zimmer bei einer Zigarre noch einmal über alles eben Erlebte nachdachte, da kam eine wohlthuende Ruhe über ihn, und eine stille Freude erfüllte seine Seele, denn er fühlte, daß er hier wirklich ein gutes Werk getan hatte.

Beglückt und beruhigt suchte auch er dann sein Lager auf und entschlummerte friedlich.

Am nächsten Morgen sah Frau Konsul Felsing beim Kaffee; sie war nervös, denn ihr Hans, auf den sie schon eine halbe Stunde wartete, kam nicht; endlich wurde sie ungeduldig und schickte den Diener zu Hans.

„Der junge Herr läßt um Entschuldigung bitten,“ berichtete der Diener, „in spätestens fünf Minuten will der Herr Leutnant hier sein!“

Frau Konsul nickte gnädig. Es tat ihr wohl, wenn die Diensthofen ihrem Hans den klangvollen Leutnantsitel beilegte, obgleich Hans sich das verbeten hatte.

So wartete sie also weiter. Aber sie mußte noch gut eine Viertelstunde sich gedulden, bis ihr Liebhaber erschien.

„Tausendmal Verzeihung, mein süßes Mamachen!“ rief Hans, als er ins Zimmer kam, und umfachte und küßte die glücklich lächelnde Mutter. „Und du strahlst ja wieder wie eine vom Morgenrot wachgeküßte Rose!“

„Un glaublicher Schmeichler, du!“ drahte sie zwar, freute sich im Stillen aber doch über seine Worte.

„Nein, Mutterchen, wirklich!“ bekräftigte er, „nicht eine Spur der gestrigen Anstrengung ist dir anzumerken!“

(Fortsetzung folgt.)

nien folgendermaßen: Eine Gefahr für Durazzo ist ausgeschlossen; ebenso sind heute Balona, San Giovanni di Medua und Stutari vor den Insurgenten sicher. Damit sind aber die Insurgenten von den hauptsächlichsten Staatseinnahmen abgeschnitten. Da in zwei Monaten die Regenperiode beginnt, die mehrere Monate dauert, so kann die Insurrektion nur noch kurze Zeit währen. Alsdann muß sie in sich selbst zusammenbrechen. Die Insurgenten müssen in der Regenzeit das offene Feld verlassen. Der Aufstand könne also bei einiger Geduld leicht niedergedrückt werden. Dieses Moment ist der Regierung günstig, aber andererseits muß die Regierung von Europa mit Hilfsmitteln ausgestattet werden, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Rom, 11. Juli. Nach einem in hiesigen maßgebenden Kreisen umlaufenden Gerücht sind die Großmächte übereingekommen, zum Vorsitzenden in der internationalen Kontrollkommission, wenn diese an Stelle des Fürsten die höchste Staatsgewalt in Albanien übernehmen sollte, den englischen Kommissar Lamb zu berufen.

Rom, 12. Juli. Der Corriere della Sera veröffentlicht eine Depesche aus Durazzo, wonach Österreich im Begriffe sei, ein ausgedehntes Gelände in der Nähe von Balona, den sogenannten Hügel Pascha Dimani zu erwerben. Das Terrain besitzt einen der besten strategischen Punkte der Bucht von Balona.

Rom, 13. Juli. Sämtliche italienischen Blätter berichten über unerhörte Gräueltaten, die angeblich seitens griechischer Offiziere bei der Einnahme von Goriza begangen worden sein sollen. Wehrlos wurden Männer, Frauen und Kinder massenhaft hingeschachtet. 200 Frauen und Kinder wurden zusammengetrieben, vergewaltigt und niederkartätscht. Als die größten Scheusalte erwiesen sich die griechischen Geistlichen, die dem „Giornale d'Italia“ zufolge die Serie der Gewalttätigkeiten eröffneten und unerhörte Grausamkeiten verübten. Holländische Offiziere haben mit wenigen Truppen bis zuletzt einen heldenmütigen Verzweklungskampf gelämpft. Die italienischen Blätter appellieren an das humanitäre Gewissen Europas. Kein Athener Dementi könne, so wird hinzugefügt, die fürchterliche Wahrheit aus der Welt schaffen.

## Lokal-Nachrichten.

13. Juli.

Die Ausdehnung des Postverkehrs. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postverkehr Ende Juni 1914 auf 95 831 gestiegen. Das bedeutet einen Zugang im Monat Juni von 4309. Auf diesen Postkonten wurden im Juni gebucht 1592 Millionen Mark Guthaben und 1606 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 1725 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juni durchschnittlich 228,8 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 8,7 Millionen Mark umgekehrt.

\* Rückgang des Alkoholverbrauchs in der deutschen Marine. Ein Verbot des Alkoholenusses, das vor einigen Tagen in der Marine der nordamerikanischen Union erlassen wurde, erübrigt sich für uns, da der Bier- und Schnapsgehalt auf deutschen Kriegsschiffen schon jetzt sehr mäßig ist. Der Biergenuss betrug nach den vorliegenden Zahlen in der Heimatflotte nur noch 0,17 Liter für den Kopf und Tag. In der Marine werden also durchschnittlich noch nicht 0,2 Liter Bier am Tage von einem Mann getrunken, während z. B. vor 15 Jahren der durchschnittliche Verbrauch von Alkohol 2,4 Liter betrug. Der Rückgang an Bierverbrauch wird von der Marineverwaltung in erster Reihe auf den Verkauf von alkoholfreien Getränken zurückgeführt. Was den Zigarettenverbrauch anbelangt, so hat jeder Mann, nach den Berichten, die von einer bestimmten Gruppe von Heimatflotten eingeleitet worden sind, im Durchschnitt 1,40 Mk. im Monat für Zigaretten angelegt.

4. Sommertheater. „Klein Eva“ heißt der allerliebste, einerseits drohlich-irre, andererseits tief empfindende Waffisch, der, das Töchterchen eines höheren Beamten, für alle möglichen und unmöglichen Dinge sich interessiert und schließlich die Bekanntschaft einer jungen Dame macht, die das Unglück hat, ihren Vater nicht zu kennen. Nun bemüht sich das junge Mädchen, diesen zu finden. Nachdem sie zuerst glaubt, ihn in der Person des Onkels Braun entdeckt zu haben, bringt sie endlich heraus, daß der eigene auch der Vater jenes Kindes sei. Und nun gelingt es Klein Eva nicht nur ihren Vater zur Anerkennung seiner erstgeborenen Tochter zu vermögen, sondern es erfolgt auch deren förmliche Aufnahme in die Familie, wo sie sich schließlich mit dem Onkel Doktor verlobt. — Das ist der Inhalt des am Samstag zum erstenmal aufgeführten dreiaktigen dänischen Lustspiels von O. Ott, das bei dem über voll besetzten Hause allseitigen, reichen Beifall fand. Hr. Werner gab die Titelrolle mit entzückender Frische und Natürlichkeit. Bestens unterstützte sie Frau Schuchhardt, die die warmfühlende, alles verzeihende und darum alles verzeihende Frau und Mutter lebenswahr zur Darstellung brachte. Bei Hr. Pagenbors lag die Rolle der armen Ida in sehr guten Händen. Sie wußte für das einsame, allen Leiden und Gefahren der Großstadt ausgelegte Mädchen herzliches Mitgefühl zu erwecken. Herr Direktor Hauser spielte den guten Onkel, der jeder Situation gewachsen ist, mit lebenswürdigem Humor aus, während Herr Wieberg den ehrbaren Beamten glücklich verkörperte. In kleineren Rollen wirkten erfolgreich die Damen Stein und Obermeier sowie Herr Keller.

\* Eine lustige Geschichte von einem schlauen Ferienreisenden, dem seine eigene Schlaubeit verhängnisvoll wurde, erzählt der „Tag“. Der kluge Reisende kam kurz vor Abfahrt des Zuges auf den Bahnsteig und fand sämtliche Abteile überfüllt vor. Kurz entschlossen, rief er vor dem letzten Wagen mit lauter Stimme: „Alles aussteigen! Der Wagen bleibt hier!“ Die Wirkung war verblüffend, alles suchte tatsächlich seine Sachen zusammen, um sich neue Plätze zu suchen. Der kluge Reisende läßt sich behaglich am Fensterplatz im leeren Abteil nieder. Doch die Abfahrtszeit verstreicht, und das erschreckende An-

laufen der Räder erschallt noch nicht. Plötzlich erscheint ein Stationsbeamter am Fenster. „Sie sind wohl der Herr, der den Leuten einredete, der Wagen fahre nicht?“ „Jawohl!“ bekennt der kluge Reisende freimütig. „Nun, Sie haben recht behalten. Der Zugfährer, der Sie für einen höheren Beamten hielt, hat den Wagen abgefuckelt. Da draußen fährt der Zug!“

5. Schwere Ausschreitungen. In einer Wirtschaft der Leipzigerstraße weigerte sich am Sonntag Abend der Johann Stürz die Fische zu bezahlen, obwohl er über Barmittel verfügte. Als der Wirt schließlich polizeiliche Hilfe herbeiholte, wurde der Stürz gegen den Beamten tätlich; dieser sah sich genötigt von der Waffe Gebrauch zu machen und machte den Mann durch mehrere Säbelhiebe über den Kopf unschädlich. Bei dem Transport des erheblich Verletzten in das Haftlokal des Bodenheimer Amtsgerichts wurde der Schuttmann fortgesetzt von zwei Personen, die aus reiner Kauflust für den Stürz Partei ergriffen, durch Drohungen belästigt. Beide Burichen stellten sich an die Pforte, um hier den zurückkommenden Schuttmann sofort niederschlagen zu können. Kaum betrat dieser auch die Straße, so wurde er auch schon angegriffen und gegen die Mauer gedrängt. Als der eine Mensch, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, schließlich mit dem offenen Messer zusehen wollte, schoß der Beamte auf ihn und traf ihn beim dritten Schuß in den linken Oberschenkel. Mittlerweile kamen dem Schuttmann aber andere Personen zu Hilfe, sodaß die beiden Burichen festgenommen werden konnten. Der zweite der Angreifer namens Karl Stürz hatte bei dem Ringen ebenfalls Verletzungen erheblicher Art davongetragen. Nachdem die mittlerweile herbeigerufene Rettungswache die nötigsten Verbände angelegt hatte, wurden die drei Männer ins städtische Krankenhaus geschafft. Den wüsten Auftritten, die nahezu zwei Stunden dauerten, wohnte eine große Menschenmenge bei.

6. Unfälle. Eine Radsahrerin, Fräulein Schneider aus Frankfurt, fuhr gestern Abend gegen 6 Uhr auf der Landstraße bei Mittelbied. Als sie eine Droste überholte, überfuhr sie, daß von entgegengekehrter Richtung ein Auto gefahren kam, von dem sie zur Seite geschleudert wurde. Sie erlitt einen doppelten Beinbruch und wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Bei Königstein ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Ein Oberrieseleer Fuhrmann wollte Gäste zu dem Reikheimer Turnfest fahren. Der Wagen geriet an einer abhülligen Stelle ins Rutschen und zum Unglück funktionierte die Bremse nicht. Der Wagen rannte wider ein Haus; die Pferde wurden schwer verletzt. Der Fuhrmann ward von seinem Sitz geschleudert und trug schwere Verletzungen davon.

7. Selbstmord in der Mansarde. Am Samstag früh wurde in der Mansarde seiner Frau, goldene Stützstraße 16, der 25-jährige Ruischer Geis, der Königstraße 75 wohnte, erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

8. Wer ist der Schütze? Auf den Hausener Wiesen wurde gestern vormittag ein Spaziergänger durch einen Schuß verletzt. Die Kugel drang durch den Strohhut des Mannes und streifte die Kopfhaut. Wer der frevelhafte Schütze war, ist noch nicht bekannt.

25-jähriges Bierjubiläum. Heute sind es fünf- undzwanzig Jahre, daß Herr Kamp, Königstraße 44, von der Brauerei Binding sein Bier bezieht.

9. Frankfurter Schlachtviehmarkt. Antilige Notierungen vom 13. Juli 1914. Auftrieb: 626 Ochsen, 101 Bullen, 914 Färken und Kühe, 308 Kälber, 82 Schafe, 2686 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

	Lebendgewicht in Mt.	Schlachtgewicht in Mt.
<b>Ochsen:</b>		
vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	46—52	83—88
junge fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgem.	41—45	75—80
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	35—40	64—74
<b>Bullen:</b>		
vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	42—46	70—75
vollfleischige jüngere	38—41	65—70
<b>Färken und Kühe:</b>		
vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwertes	41—45	74—82
vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39—44	72—80
ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken	33—39	61—70
mäßig genährte Kühe und Färken	28—32	56—64
gering genährte Kühe und Färken	18—24	41—55

Bezahlt wurde für 1 Pfund:

	Pf.	Pf.
<b>Kälber:</b>		
feinste Rast (Bollmilch) und beste Sauglader	50—54	85—92
mittlere Rast- und gute Sauglader	—	—
geringe Sauglader	—	—
<b>Schafe:</b>		
Rasthämmer und jüngere Rasthämmer	43	92
ältere Rasthämmer und gut genährte Schafe	—	—
mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—

**Schweine:**

	Pf.	Pf.
vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	45—47	66—68
vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht	47½	59—61
fleischige Schweine	—	—
Sauen	—	—

Flauer Handel und Ueberfluß.

## Vermischte Nachrichten.

— Friedberg, 12. Juli. Als heute Nachmittag 3,05 der Personenzug der Streda Hungen—Friedberg in die Station Bellersheim einfahren wollte, sprang plötzlich eine Minute von der Station entfernt ein Mann vor den Zug und wurde sofort getötet. Es war der 76-jährige Rentner Johannes Bödel, der Inhaber der bekannten Fabrik Gebrüder Bödel in Bellersheim. Er hatte in einem Weibchen den Zug erwartet und sich dann etwa 15 Meter vor der Maschine vor den Zug geworfen. Daß ein Selbstmord vorliegt, geht aus zwei hinterlassenen Briefen an den Pfarrer des Ortes und den Kriegerverein hervor, in denen er bat, man möge ihn in aller Stille beerdigen. Man nimmt an, daß der Selbstmord aus Trauer über den vor einiger Zeit erfolgten Tod seiner Frau geschah. Bödel war Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870, und eine in der ganzen Gegend beliebte und hochgeschätzte Persönlichkeit.

— Fulda, 13. Juli. In Lütten bei Fulda wurde gestern bei einem Kriegervereinsfest ein Mitglied des Vereins von einem Mann aus Eichenzell erschossen.

— Freudenstadt, 13. Juli. Gestern Mittag ereignete sich ein schweres Automobilunglück. An einer abschüssigen Stelle kam das Auto des Ingenieurs Arbygast aus Straßburg ins Schleudern und überschlug sich dreimal. Die Frau des Besitzers wurde auf der Stelle getötet. Der Besitzer selbst erlag nach einer Viertelstunde seinen schweren Verletzungen. Ein dritter Insasse kam mit leichteren Verletzungen davon.

— Berlin, 11. Juli. Heute Morgen hat der Restaurationsdirektor des Hotels „Russischer Hof“, Adolf Roth, in seiner Wohnung, Kaiserallee 28, seine Frau erschossen und sich dann selbst zu töten versucht. Er war vor Jahren Direktor im Hotel de Rome und übernahm dann das Hotel Royal. Obwohl er ein ausgezeichneter Geschäftsmann war, gelang es ihm nicht, finanzielle Erfolge zu erzielen; er war gezwungen, mit bedeutenden Verlusten das Hotel abzugeben und eine neue Stellung im Hotel „Russischer Hof“ anzunehmen. Heute Morgen fand er seine bei ihm wohnende Mutter unter einem Vorwande aus der Wohnung. Unmittelbar darauf tötete Roth seine Frau und verletzte sich so schwer, daß wenig Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Roth soll aus Frankfurt a. M. stammen.

— Berlin, 13. Juli. Das Berliner Nachleben erscheint in seinem Kern bedroht, falls die beabsichtigten neuen Bestimmungen über die Polizeistunde zur Wirklichkeit werden sollten. Im allgemeinen soll über die auf 11 Uhr festgesetzte Polizeistunde nur in den Fällen hinausgegangen werden, in denen der Nachweis eines dringenden Bedürfnisses erbracht wird. Ueber 2 Uhr nachts soll überhaupt nicht hinausgegangen werden. Das wäre natürlich das Ende der Cabarets, der Bars und Nachtcafes, deren Hauptgeschäft erst immer um Mitternacht beginnt. Berlins Anziehungskraft, sein vielgerühmtes Nachleben, würde also mit einem Schlage vernichtet werden. Die dagegen protestieren, sind in erster Linie die Wirte, die geschäftliche Interessen wahren wollen, in zweiter Linie aber jene Kreise, die einzig in der Nacht gedeihen können.

— Berlin-Johannisthal, 11. Juli. Reinhold Böhm, der gestern Abend auf Albatros Doppeldecker in Johannisthal aufgestiegen ist, landete heute Nachmittag um 6 Uhr 2 Minuten nach einem glänzenden Fluge von 24 Stunden und 8 Minuten. Er hat damit den Weltrekord Landmanns vom 28. Juni 1914 um 2 Stunden und 18 Minuten überbunden.

— Breslau, 12. Juli. In den beiden letzten Monaten sind durch den bekannten Chirurgen des Allerheiligen-Hospitals Professor Dr. Tiede hervorragende Heilerfolge bei Wirbelerkrankungen tuberkulöser Natur erzielt worden, die bisher als unheilbar angesehen wurden. Bisher war es Patienten, die mit derartigen Leiden behaftet waren, unmöglich, sich anders als mit Hilfe eines Korsetts oder Gipsverbandes aufrecht zu erhalten. Die Wirbel blieben dabei beweglich und der entstehende Druck auf das Rückenmark führte meistens die Lähmung herbei. Professor Dr. Tiede hat nun in etwa acht Fällen bei Frauen und Kindern eine neue Heilmethode angewandt, die darin besteht, den Knochen der Wirbelsäule zu spalten und ein entsprechendes Stück Schienbeinknochen in den kranken Wirbel einzufügen. Die Erfolge sind, gleichgültig, ob es sich um Brust- oder Rückenwirbel handelte, ausgezeichnet gewesen. Der Heilprozeß ging rasch vorwärts und die Kranken konnten ohne Stützen den Körper wieder aufrecht halten. Die Methode soll in Zukunft auch bei anderen, nicht tuberkulösen Wirbelerkrankungen Anwendung finden. — Eine weitere Neuerung bezieht sich auf die Beseitigung krummer Beine bei Kindern, sogenannter Säbelbeine. Professor Tiede hat bei Krümmungen der Knochen diese herausgeschält und an jenen Stellen nur die Knochenhaut bestehen lassen. Durch Nachwachsen der Knochen sind die Beinverkrümmungen vollkommen verschwunden. Die Erfolge sind um so erfreulicher, als weder bei den Wirbel- noch auch bei Beinoperationen irgendwelche Komplikationen sich ergeben, die Heilungen also als wohlgelungen angesehen werden müssen.

— Eisenach, 13. Juli. Rechnungsrat Staff aus Dornbach, der nach Unterschlagung von 10 000 Mark amtlicher Gelder gestrichet war, hat sich das Leben genommen. Er wurde in einem benachbarten Walde als Leiche aufgefunden.

— Berlin, 13. Juli. Als der 26-jährige Bergmann Franz Schinke bei seiner Schwester, die seit längerer Zeit krank darniederliegt, Wache hielt, sah sie ihn beim Erwachen für einen Eindringling an und erschlug ihn mit einer Art. Die Kranke ist wahrscheinlich gefestkrank, zumal sämtliche Familienangehörige eines unnatürlichen Todes gestorben sind.

— Freiburg, 13. Juli. Die gestrigen Rennen auf der Freiburger Rennbahn fanden einen tragischen Abschluß. Major von Bülow vom Freiburger Feldartillerieregiment führte im letzten Rennen so unglücklich, daß er unter das Pferd zu liegen kam und schwere innere Verletzungen erlitt. Er starb bald darauf an Verblutung. Der Verunglückte galt als einer der tüchtigsten Hertenreiter.

— Hagen, 11. Juli. In Volmarstein wurde heute der Mädchenmörder Finkeldei festgenommen, der vor einiger Zeit an einem Mädchen einen Lustmord begangen hat. Der Mörder hatte sich in der Nacht in den Keller des Hauses, wo er das Mädchen ermordete, eingeschlichen. Dort wurde er heute morgen bemerkt und von zwei Polizisten nach heftigem Widerstande festgenommen. Die Polizisten hatten große Mühe Finkeldei vor der Wut einer großen Volksmenge zu schützen. Er wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— Moskau, 11. Juli. Die Stadt ist seit einigen Tagen in Rauch gehüllt, der von Bränden in der Umgebung herrührt. Es brennen Wiesen und Torffelder. Das Feuer kann nicht gelöscht werden; das bei der intensiven Dürre nirgends Wasser zu haben ist.

— Zabern, 11. Juli. Einen tragischen Abschluß hat eine Automobilsahrt gefunden, die der Buraugehilfe

Rußel mit dem Verwalter Will unternahm. Rußel über- nachte nach der Fahrt bei seinem Freunde. Heute morgen wurden beide als Leichen aufgefunden. Eine Gasbergung, die durch eine defekte Gasleitung ent- stand war, hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Wien, 11. Juli. Der bekannte Herrentreiter Major Jenko v. Kreuzbruck warf sich zwischen Baden und Pfaffstätten bei Wien unter die Lokomotive eines heranbrausenden Schnellzugs und wurde als verstümmelte Leiche hervorgezogen. Kreuzbruck galt früher als einer der schneidigsten Reiteroffiziere der österreichischen Armee. Er stand im 45. Lebensjahre. Er dürfte die Tat wegen eines unheilbaren Kopfleidens, an dem er seit einem Jahr vom Pferde litt, begangen haben.

Wien, 13. Juli. Die Bemühungen der Po- lizei, Marheit in die Mordaffäre zu schaffen, sind nun- mehr von Erfolg begleitet gewesen. Seitern verhaftete die Polizei einen 60 Jahre alten ehemaligen Sanitäts- diener namens Gustav Fasching, der nach stundenlangem Verhör gestand, den Mord verübt zu haben. Es han- delt sich um eine 70 jährige Bettlerin, der er 140 Kro- nen, die sie sich erpart hatte, raubte und dann er- mordete. Der Mörder ist ins Landesgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Madrid, 13. Juli. Die gestrigen Stierkämpfe in Madrid haben zwei tödliche Unfälle gebracht. Bei einem Stierkampf hatte ein Stier einen Degen, der in seinem Raden sah, so heftig von sich abgeschüttelt, daß die Waffe in den Zuschauertraum flog und einen Zuschauer so unglücklich traf, daß er tödlich verwundet wurde. Bei einem andern Stierkampf nahm ein Stier einen mexikanischen Stierkämpfer namens Miguel Frigo auf die Hörner, schleuberte ihn zu Boden und verletzte ihn so schwer, daß er wenige Minuten nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Saratow, 11. Juli. Der deutsche Konsul Schöndorfer, der sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Leib schoß, liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Die Kugel, die in der Nähe des Herzens sah, wurde von den Ärzten entfernt. Die Wunde ist lebensgefährlich.

Paris, 12. Juli. Ein furchtbares Ereignis hat sich in Mont de Marçac abgespielt. Ein Steuer- beamter hatte sich auf das Schloß der Baronin de Ra- vailles begeben, um Steuern einzulassieren, als er beim Betreten des Parkes von zwei mächtigen Doggen ange- fallen wurde. Der Beamte versuchte sich nach Kräften zu wehren, die Hunde harrten sich jedoch von zwei Seiten auf ihn, warfen ihn zu Boden und zerfleischten ihm das linke Bein und die Arme in entsetzlicher Weise. Sie schidten sich eben an ihrem Opfer die Kehle aufzubeißen, als ein Diener durch die Hülfeschreie des Unglücklichen herbeigezogen, dazukam und den Beamten von den Beinen befreite. In hoffnungslosem Zustande wurde der Steuer- einnehmer nach seiner Wohnung gebracht.

Paris, 13. Juli. Zwei Jägerstämme von je etwa 120 Mann gerieten am Sonnabend an den Ufern der Loire bei Charolles in einen Kampf, bei dem sie mit Revolvern, Messern und anderen Waffentücken aufeinander losgingen. Etwa 10 Personen wurden ver- wundet. Zwei erlitten ihren Verletzungen. Die Gen- darmen nahen eine größere Anzahl von Verhaftun- gen vor.

Paris, 12. Juli. Der Aviatiker Brod ist ge- stern 6,45 Uhr auf einem französischen Eindecker in Hen- don angekommen. Der französische Aviatiker Garros hatte zuerst die Kontrollstation in Harrow verfehlt. Als er seinen Irrtum gewahrte, kehrte er wieder um und landete zum zweiten Male in Hendon um 6,34 Uhr. In letzter Stunde trifft eine Meldung aus Folkestone ein, wonach der Aviatiker Lord Garbery, über den man seit seiner Abfahrt keine Nachricht hatte, in der Mitte des Kanals abgestürzt ist. Er ist von einem Dampfer auf- gefischt und an Bord des Dampfers „Saint Vincens“ gebracht worden. Der Sieger des Fluges ist Brod.

Marseille, 13. Juli. Bei einem Stierkampf, der sich in der Nähe von Marseille abspielte, hat sich ein tödlicher Unfall ereignet. Ein Stierkämpfer wurde von einem wild gewordenen Stier auf die Hörner ge- nommen und schwer verletzt.

Rom, 11. Juli. Wie der „Corriera d'Italia“ aus Neapel meldet, explodierte auf dem Zentralbahnhof kurz vor Abgang des Zuges Neapel-Rom eine Bombe. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, jedoch ist der Materialschaden ziemlich erheblich.

London, 13. Juli. Nach dem Gottesdienste fand man gestern Abend in der St. John-Kirche eine Bombe. Glücklicherweise war die Zündschnur erloschen. Im anderen Falle wäre eine unheilvolle Explosion er- folgt, während das Publikum sich noch in der Kirche befand. Eine Suffragette wurde unter der Beschuldi- gung verhaftet, den Anschlag verübt zu haben.

Buc, 11. Juli. Von den Teilnehmern des Fluges London-Paris-London sind heute mittag vier in Paris eingetroffen, und zwar wurde erster Brod, der um 11 Uhr 18 Min. 24 Sek. eintraf und die Strecke in 3 Stunden 33 Min. 24 Sek. zurücklegte. Zweiter wurde Lord Garbery, der um 12 Uhr 4 Min. 22 Sek. eintraf und die Strecke in 3 Stunden 52 Min. 2 Sek. zurücklegte. Als dritter kam Garros um 12 Uhr 10 Min. 34 Sek. an, der die Strecke in 4 Stunden 5 Min. 34 Sek. hinter sich brachte. Als vierter landete Renaux um 2 Uhr 49 Min. 50 Sek. Renaux hat aber wenig Ge- winnchancen, da er wenig Aussicht hat, heute Abend um 10 Uhr — dem Schluß der Kontrollzeit — wieder in

Suche eine tücht. saubere Frau zum Bügen täglich 2—3 Stunden. Gr. Seestr. 2. 4156

Gaus mit Platz und Stallung zu mieten eventl. zu kaufen gesucht Offerten unter H. S. an die Exp. d. Bl. 4154

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Frobstr. 5. 4129

London zurückzuführen. — Wenige Stunden nach ihrer Lan- dung flogen die Flieger zur Rückkehr nach London auf, und zwar Brod um 1 Uhr 28 Min. 24 Sek., Lord Garbery um 2 Uhr 4 Min. und Garros um 2 Uhr 35 Minuten.

Nimes, 12. Juli. Hier hat die Explosion eines Spirituslochers zwei Opfer gefordert. Infolge unvor- sichtigen Hantierens verletzten sich eine Frau Garnie und ihre verheiratete Tochter infolge einer Explosion so schwer, daß die Tochter zwei Stunden nachher unter schrecklichen Weiden verstarb. Der Zustand der Mutter ist bedenklich.

Quebec, 11. Juli. Die Untersuchungskommis- sion, die über den Zusammenstoß der Impref of Ireland mit dem nordwestlichen Kohlendampfer Stortiad zu befin- den hatte, hat heute ihr Urteil gefällt. Der erste Offizier der Stortiad, Lufsenes, hat nach dem Urteil den Zu- sammenstoß durch Unachtsamkeit verschuldet. Durch dieses Urteil ist die Canada Pacificque Bahn in der Lage Schadenersatz-Ansprüche an die Besitzer der Stortiad zu stellen.

Uchda, 12. Juli. Ein Lastautomobil, in dem sich etwa 10 Personen befanden, wurde vier Kilometer vom Tauritz entfernt von einer 40 Mann starken Räuber- bande angegriffen. Diese töteten vier Reisende, näm- lich den Chauffeur, einen Spanier, einen europäischen Flüchtling und einen Eingeborenen. Ein weiterer Ein- geborener wurde verwundet und einer Geldsumme von 2000 Francs beraubt. Die übrigen Reisenden konnten die Flucht ergreifen.

Schanghai, 13. Juli. Eine schreckliche Kata- strophe hat sich an Bord des chinesischen Kanonenbootes Pungchi ereignet. Auf noch ungeklärte Weise explo- dierte eine Bombe, wobei 35 Marinesoldaten getötet wurden. Einzelheiten über die Ursache des Unglücks stehen noch aus.

Petersburg, 12. Juli. Die Waldbrände in der Umgebung von Moskau, Jekaterinburg und Smyrna dauern an. Die Städte sind in Rauchwolken gehüllt. Der Brand im Gouvernement Pskoff erstreckt sich über 150 Werst.

Petersburg, 13. Juli. Der Prophet Ras- putin, der in Rußland und besonders bei Hofe einen großen Einfluß ausübt, wurde gestern in Petrovsk von einer Frau tödlich verwundet. Die Mörderin, die ver- haftet wurde, erklärte, daß sie den Propheten ermordet habe, weil er den Jaren stets falsch unterrichtete.

Petersburg, 11. Juli. Die Stadt Schlüssel- burg und die Stadt Petersburg selbst war in der ver- gangenen Nacht von einer schweren Brandkatastrophe be- droht. Die russische Pulverfabrik befand sich inmitten eines brennenden Torfmooses, das in einer Ausdehnung von 10 Werst einem Flammenmeer gleich. Das Feuer wurde vom Winde direkt auf die Pulverfabrik zugetrie- ben. Zwei Bataillone Pioniere und etwa 1000 Arbeiter waren unermüdet mit den Löscharbeiten beschäftigt. Noch gegen Mitternacht mußte man jeden Augenblick gefürchten, daß die Pulverfabrik mit ihren gewaltigen Vorräten an Pulver und Dynamit Feuer fangen und in die Luft fliegen könnte; eine entsetzliche Katastrophe wäre die Folge gewesen. Endlich gegen 1 Uhr schlug der Wind um und die Flammen wurden von der Fabrik weggetrieben.

Chicago, 12. Juli. Ein hiesiger Arzt, Dr. Arzel Werelius, machte in der amerikanischen medizini- schen Gesellschaft interessante Mitteilungen über von ihm im Jahre 1912 an Tieren ausgeführten Herzoperationen. Danach können Abnormitäten des Herzens, wie z. B. zu schmale Oeffnungen zwischen beiden Herzkammern, auf operativem Wege geheilt werden. Dr. Werelius fand, daß, wenn das Herz infolge schwerer Verletzung nur schwach arbeitet, es erforderlich ist, den Herzbeutel weit zu öffnen, um dem Herzen mehr Bewegungsfreiheit zu geben. Andernfalls ist ein tödlicher Ausgang nicht zu vermeiden. Stichwunden durch das Herz bewirken nur zeitweise Störungen der Herzstätigkeit. Genähte Messer- stichwunden heilten in ganz kurzer Zeit. Dr. Werelius machte auch interessante Studien über die Arbeit des Herzens, indem er das Stethoskop unmittelbar an das Herz legte.

Peking, 13. Juli. In der Provinz Suanghun haben Ueberfressungen unabsehbare Verheerungen an- gerichtet. 100 000 von Einwohnern entbehren der not- wendigsten Lebensmittel. Das Elend wird täglich größer. Unter dem hungernden Volke machen sich Unruhen be- merkbar.

## Neueste Nachrichten.

Wien, 13. Juli. An der hiesigen Universität ist eine Bewegung im Gange, serbische Studenten zum Stu- dium nicht mehr zuzulassen. Eine diesbezügliche von meh- reren Professoren unterzeichnete Eingabe ist dem Rektorat bereits übergeben worden.

Prag, 13. Juli. Auf dem Gebäude der deutsch- tschechischen Universität ist seit einigen Jahren eine radio- telegraphische Station errichtet, deren Benutzung die mi- litärischen Behörden nicht gestattet haben. Nunmehr ist die Einwilligung zur Benutzung der Station erfolgt, je- doch unter gewissen Bedingungen, unter anderen denen, daß noch von drei Stellen in Berlin, Wien und Paris Nachrichten angenommen werden können.

Haag, 13. Juli. Die Straßenbahnangestellten sind in den Ausstand getreten. Hundert Arbeitswillige sind gestern als Ersatz aus Berlin eingetroffen. Sie wurden

Das Standesamt Frankfurt a. M. 11, Rurfürstentplaz 36, ist für den Ver- lehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —1, nachmittags von 3—5 Uhr;  
b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Eheschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags. An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

bei der Ankunft von den Ausständigen mit Pfeifen und Zöhlen empfangen.

Belgrad, 13. Juli. Allgemein wird hier gewünscht, daß die Beisehung des russischen Gesandten von Hartwig in Belgrad unter serbischen Standesbegriffen erfolgt. Die Familie ist damit einverstanden. Die russische Regierung wurde um ihre Genehmigung ersucht. Einige Blätter fordern die Abdaktion der Leiche, um genau die Todes- ursache zu ermitteln.

Paris, 13. Juli. In einem Kommentar über die Flucht Hansis nach Frankreich schreibt die Action française: Dieser Hochverratsprozeß, in dem das Reichsgericht den Urheber so geistreicher Zeichnungen zu so schwerer Strafe verurteilt, ist ein Zeichen der deutschen Barbarei. Man muß daran festhalten, daß diese Barbarei sich noch nie- mals verleugnet hat. Sie ist bewaffnet und läßt ihre gepanzerte Faust rücksichtslos niederfallen.

Rom, 13. Juli. Ein Mitarbeiter des Matin hatte gestern mit dem nach Frankreich geflohenen Zeichner Walz genannt Hansi in Gerarde an der französischen Grenze eine Unterredung, in der Walz erklärte, daß er vor- läufig nicht nach Deutschland zurückzukehren gedenke, um seine Gefängnisstrafe abzuhähen. Er fühle sich augen- blicklich hierzu zu schwach. Er erklärte weiter, daß er unter Umständen zu einer späteren Zeit wieder nach Deutschland komme, um seine Strafe zu verbüßen.

London, 13. Juli. Wie erst jetzt bekannt wird, ist es im Ufferggebiet am vergangenen Sonnabend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Unio- nisten gekommen. In Killey in der Grafschaft Berry gerieten Anhänger dieser beiden Gruppen in ein Hand- gemenge. Glücklicherweise waren jedoch die meisten von ihnen unbewaffnet, so daß die Verletzungen, die eine große Anzahl der Streitenden erlitten hatten, nicht sehr ernstlich waren.

Petersburg, 13. Juli. An der hiesigen Getreide- börse hält man nach den letzten Saatenstandsberichten eine große Misere für unausbleiblich. Innerhalb 24 Stunden hat die große Dürre Getreide und Futtermittel in großer Menge verengt. In 16 Gouvernements wurde über eine Million Dejaetinen Getreide vom Hagel ver- nichtet. In anderen Gouvernements wurden 360 000 Dejaetinen Getreide von den Insekten aufgefressen. Im Kaukasus haben Feldmäuse einen ungeheuren Schaden angerichtet. Die Getreidefelder Rußlands bieten ein trost- loses Bild.

## Vergnügungs-Anzeiger.

### Neues Theater.

Montag, den 13. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Die ledige Ehe- frau. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 14. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 15. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Die ledige Ehe- frau. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 16. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 17. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 18. Juli, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 19. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Die ledige Ehefrau. Ermäßigte Preise. — 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.

### Frankfurter Sommertheater.

Montag, den 13. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Wir gehn nach Tegetsee.

Dienstag, den 14. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Klein Eva.

Mittwoch, den 15. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Unsere Käthe.

Donnerstag, den 16. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Klein Eva.

Freitag, den 17. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Jugendfreunde.

Samstag, den 18. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Die beiden Leo- noren.

Sonntag, den 19. Juli, 8 Uhr: So'n Windhund.

### Palmengarten.

Palmengarten, Blumengallerie und Pflanzenhäuser. Täglich zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Zoologischer Garten. Reiche Tierammlung, Seewasser-Aquarium. Täglich zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Tel. Hansa, 4608 **Albert Schumann-Theater** 3930  
Wenige Tage! Heute abend 8 Uhr Wenige Tage!  
**Die wilde Katze**  
Gesangsposte in 4 Akten.  
Kleine Preise!  
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

**Sommertheater Bockenheim**  
Rheingauer Hof 4149  
Dienstag, den 14. Juli, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr abends  
Klein-Eva, Lustspiel in 3 Akten von D. Ott.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Informativteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

**Luhns**  
Wasch-Extract mit Rotband  
Salm-Terp-Kern- u. Luhmil-Seife  
Abrador-Bimsstein- Seife 10 Pf  
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

# Ansetzbranntwein und Einmachessig

(seit Jahren bewährte Qualitäten) liefert in Fass und Flaschen das  
**Weinhaus Jac. Kleinschnitz, Adalbertstrasse 54. Geschäftsgründung 1865.**

## Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag, den 12. Juli, meine teure sehr geliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Lina May Witwe

geb. Hornung

nach langem Krankenlager in die Ewigkeit abzurufen.

Frankfurt a. M.-West, den 13. Juli 1914.  
 Rödelheimerlandstraße 62.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Robert May.**

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 16. Juli, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofes.

## Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe  
 Hut- und Armstoffs  
 Grösste Auswahl. Alle Preislagen.  
 Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack Adalbertstr. 10.**

## Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Decorationen.  
**Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.**

## Städtische Sparkasse

Frankfurt  
 Hauptstelle:



am Main.  
 Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinssatz 3 $\frac{1}{2}$ % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Hausparzellen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr** bei der Hauptstelle z. B. zu 2%.

Professionsfrei Genährung von I. Hypothek- und Lombard-Darlehen. Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zahlungsart oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten. Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

## Bekanntmachung.

Diensstag, den 14. Juli er. von Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr ab, werde ich im Versteigerungslokal **Friedländerstrasse Nr. 18** eine große Partie **Spezerei- und Colonialwaren aller Art, 2 gr. Schließkörbe, 2 Reislocker u. a. S.** zwangsweise gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet **bestimmt** statt.

Walther, Gerichtsvollzieher d. Königl. Amtsgerichts Frankfurt a. M. 4150

## Tüchtiger Stanioalwalzer

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Kapselabrik Bockenheim**  
 Sinnheimerlandstraße 1. 4155

1 Rehpintischer-Püandin zugelaufen.  
 Abzuholen Bredowstraße 9, I. Et. bei J. Voll. 4152

Anständiges Mädchen sucht tagsüber Arbeit.  
 Näh. Bredowstraße 15, Hths. II. 4153

Gut erhaltener Sit- u. Wegwagen zu verkaufen. Elisabethenplatz 2, I. Etod. 4136

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kießstraße 5, I. Zu erfragen part. 3738

80 Pfg. Zeugnisabshr. 30x1 Seite. Mon- brion Kettenhofweg 213a, III. 3375

## Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

## Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse  
 No. 34  
 Telephon  
 Amt Taunus 1045.



Falkstrasse  
 No. 34  
 Telephon  
 Amt Taunus 1045.

Bei vorstehenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftstotalen, alles Weitere wird von mir erledigt. Großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totentischen, sowie Sterbedecken etc. 4038

Transporte per Bahn u. per Ape. **Wagen zur Verfügung**

**A. Röttele, Nachf.**  
**H. Hachemeister**  
 Optisches Institut  
 gegründet 1883.



**Photo-Handlung**  
 Bookenheim, Leipzigerstr. 16



**H. Heid**  
 Uhren  
 Goldwaren  
 Optik  
 Rödelheimerstr. 23  
 am Schönhof  
 Elektrische Uhren  
 bester Fabrikate.  
 Reparaturen  
 solid u. fachmännisch  
 besonders preiswert.

**J. & W. Stemmler**

Maler-  
 und Weißbinder-Geschäft  
 Schönhoffstraße 8.

**G. Reuss**

Am Weingarten 23, part.  
 Maler- und Weißbinder-Geschäft.  
**F. Kaufmann & Co.**  
 Buchdruckerei  
 Leipzigerstr. No. 17.

## J. J. Melchior

Dachdeckermeister

Bredowstraße 7.  
 Telefon Amt Taunus Nr. 3656.



Reparaturwerkstätte, Dachstuhlwerkstätte, Kuppelwerkstätte, Schindeldachwerkstätte

## R REX X

Conservengläser und  
 Einkoch-Apparate  
 Conservengläser „Victoria“  
**Geleegläser**  
**Einmachhafen**  
 empfiehlt

**Hch. Faist**  
 Haushaltungsgeschäft  
 Leipzigerstr. 34. Tel. Taunus 3714

**Zahn-Atelier**

**Rudolf Pehl**  
 Landgrafenstrasse 10, I.  
 Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-  
 kronen, Plomben u. s. w. zu den  
 billigsten Preisen. Spezialität:  
 Gebisse ohne Gaumenplatte.

## Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = M. 2.75, 25/26 = M. 3.—,  
 27/30 = M. 3.25, 31/33 = M. 3.75, 34/35 = M. 4.—,  
 36/42 = M. 4.50, 43/47 = M. 5.25.

## Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30  
 Goethestr. 30.

## Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstrasse 35.

Großes Lager in  
**Kinderwagen :: Fahrfühlen**  
**Korbwaren :: Lederwaren**  
**Spielwaren.**

Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.  
 Reparaturwerkstätte.  
 Billigste Preise! Telefon: Amt Taunus 4579.



## Künstliche Zähne

Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher  
 Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.  
 Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.  
 Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.  
 Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

**Arthur Freudenberg, Dentist**  
 Leipzigerstraße 35, I.

## Kuhrig & Schmidt

Bauspenglerei und Installation  
 Ausführung aller Reparaturen  
 8 Friesengasse 8.

## Fritz Brose

**Buchbinderei**  
 Landgrafenstr. 20. Tel. A. Taunus 4036.  
 Moderne Bucheinbände in  
 einfachster sowie feinsten Ausführung.

## Ankauf

von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen  
 Retalle, Gummi, Knochen, Felle u.  
 zu den höchsten Tagespreisen.  
**Grosse Seestrasse 21.**  
 Telefon Amt Taunus No. 2049.  
 NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

## Tombola-Wüst

Leipzigerstrasse 37  
 Für Vereine: Sämtliche  
 Artikel für Sommerfeste.